



Das ehemalige Schwespatwerk in Hartenrod von der Vogelperspektive aus gesehen – die Aufnahme entstand um das Jahr 1920. Die Spatmühle mit der Grube Bismarck gehörte zu den größten und bedeutendsten Schwespatgewinnungs- und Verarbeitungsbetrieben in Deutschland. (Foto: Archiv)

Bergbaugeschichte lebendig halten

KULTURVEREIN Rundgang und Vortrag am 27. Juli

VON MICHAEL TIETZ

Bad Endbach-Hartenrod. Fast 300 Jahre lang hat der Bergbau die Entwicklung von Hartenrod entscheidend geprägt. Der Kultur- und Förderverein „Jeegels Hoob“ will diese Geschichte lebendig halten und lädt deshalb zu einer besonderen Veranstaltung ein. Am Samstag, 27. Juli, findet eine Exkursion auf den Spuren des Bergbaus statt. Daran schließt sich ein Vortrag zu dem Thema an.

„Wir wollen das kulturelle Leben in Hartenrod stärken und die Historie lebendig halten“, beschreibt Vorsitzender Hermann Bamberger zwei Aufgaben des Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“. Erreicht werden soll dies unter anderem mit interessanten Ausstellungen und Vorträgen.

Nun bietet der Kulturverein einen Ausflug in die Bergbaugeschichte von Hartenrod und Schlierbach an. Karl-Otto Bamberger, ein fundierter Kenner der Ortsgeschichte, wird den Teilnehmern bei einem Rundgang durch Hartenrod die ehemaligen Wirkungsstätten der Bergleute vorstellen. „Unsere Bergbaugeschichte gerät immer mehr in Vergessen-

heit. Dabei war der Bergbau für Hartenrod ganz entscheidend“, erzählt der Hobby-Historiker.

Bereits seit dem Jahr 1674 wurde in Hartenrod Kupfererz, Eisenerz, Zink und Blei abgebaut – allerdings in überschaubaren Mengen. 1886 kam auch Schwespat hinzu. Wegen seiner Witterungsbeständigkeit war das Mineral ein gesuchter Rohstoff unter anderem für die Farb-, Lack- und Papierindustrie. Neben der Landwirtschaft prägte der Bergbau 285 Jahre lang das Leben und den Alltag in Hartenrod.

Nachbau eines Stolleneingangs erinnert an die Grube Bismarck in Hartenrod

1902 nahm die Spatmühle, auch als Mahlwerk bezeichnet, mit der „Grube Bismarck“ ihren Betrieb auf. Sie gehörte zu den größten und bedeutendsten Schwespatgewinnungs- und Verarbeitungsbetrieben in Deutschland. In der Blütezeit arbeiteten hier fast 200 Personen über und unter Tage und förderten bis zu 30 000 Tonnen im Jahr. „Fast aus jedem Haushalt in Hartenrod hat jemand hier einen Arbeits-

platz gefunden“, erzählt Karl-Otto Bamberger.

Mit Hilfe der Eisenbahn, die Anfang des 20. Jahrhunderts Hartenrod erreichte, konnte das Material auch problemlos abtransportiert werden. „Die Spatmühle hatte einen eigenen Bahnanschluss mit drei Gleisen“, weiß Karl-Otto Bamberger. Schwespat aus Hartenrod wurde in die Industriehochburgen in ganz Deutschland geliefert. 1961 endete dann die Bergbaugeschichte in dem heutigen Bad Endbacher Ortsteil.

Der Rundgang zu den ehemaligen Abbaugruben startet am Samstag, 27. Juli, um 15 Uhr. Treffpunkt ist am ehemaligen Schwespatgelände „Am Waldweg“ in Hartenrod. Anschließend – gegen 17 Uhr – sollen im Dorfkern „Jeegels Hoob“ alte historische Erinnerungen in Wort und Bild noch einmal lebendig werden. Karl-Otto Bamberger wird die interessierten Gäste auch hier mit unterhaltsamen Geschichten zum Bergbau versorgen.

„Jedermann ist herzlich willkommen, uns bei dem Rundgang und der anschließenden historischen Aufarbeitung der hochspannenden Hartenröder Grubengeschichte zu begleiten“, sagt Hermann



Um an die fast 300-jährige Bergbaugeschichte von Hartenrod zu erinnern, haben Edgar Achenbach und Karl-Otto Bamberger diesen originalgetreuen Nachbau eines Holzverbaus aus dem ehemaligen Schwespatwerk „Grube Bismarck“ nun neben dem Dorfkern „Jeegels Hoob“ errichtet. (Foto: Tietz)

Bamberger und hofft auf einen großen Zuspruch. Während der Veranstaltung soll auch der von Edgar Achenbach und Karl-Otto Bamberger original nachgebaute Stolleneingang mit einer Grubenlore vor dem Dorfkern seiner Bestimmung übergeben werden. Der

Holzverbau wurde aus Eichen gezimmert, die Lore stammt aus der Grube Fortuna. Dazu beschafften Achenbach und Bamberger auch noch ein kleines Stück Gleise und passende Steine für den Wagen. Finanziert wurde der Nachbau durch Spenden.

WEIDENHAUSEN

Museum ist geöffnet

Gladenbach-Weidenhausen (red). Das Regionalmuseum in Weidenhausen ist am 21. Juli geöffnet. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr haben Besucher die Möglichkeit, sich die Ausstellungen anzuschauen und sich dabei unter anderem über die Entwicklung von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie im südlichen Hinterland seit dem 19. Jahrhundert zu informieren.

BAD ENDBACH

Blaukreuz-Gruppe trifft sich

Bad Endbach (red). Die Blaukreuz-Gruppe für Alkohol- und Medikamentengefährdete trifft sich jeden Montag um 20 Uhr im Raum Lahn-Dill-Bergland des Bürgerhauses in Bad Endbach (Herborner Straße). Kontakt: ☎ (0 27 78) 61 80 oder (0 64 62) 65 26.

RÖMERSHAUSEN

Gartenbauverein arbeitet

Gladenbach-Römershausen (red). Der Obst- und Gartenbauverein Römershausen/Rachelshausen startet heute einen Arbeitseinsatz. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Wiegehäuschen in Römershausen. Es sollen Kirschbäume geschnitten und Arbeiten auf der Streuobstwiese erledigt werden. Der Einsatz endet mit einem geselligen Teil am „Wühlmause“-Treffpunkt.

Förderverein bringt Kultur ins Freibad

KONZERT „Zimmermann & Haus“ spielen

Gladenbach-Weidenhausen (pp). Die Schwimmbadfreunde Weidenhausen wollen die Attraktivität des Freibades weiter steigern. Dazu beitragen soll eine kleine Reihe von Konzerten.



Musik im Freibad: Stefan Haus begleitete Sängerin Kristin Zimmermann an Keyboard und Gitarre. (Foto: Piplies)

Der Eintritt zu den Musikveranstaltungen ist frei. Spenden und Erlöse aus dem Verkauf von Essen und Getränken sollen dem Freibad zugutekommen, erklärte Fördervereins-Vorsitzender Martin Ruppert. Den Auftakt der kleinen Reihe bildete das Konzert mit „Zimmermann & Haus“.

Kristin Zimmermann aus Gießen und Stefan Haus aus Marburg spielten für die Besucher Cover-Songs aus dem Bereich Pop – unter anderem von Adele, Birdy und Udo Lindenberg. Die Sängerin und Medizinstudentin begeisterte mit ihrer Stimme, während Haus – hauptberuflich als Lehrer tätig – sie am Keyboard und Gitarre begleitete. Aber auch der Mann am Mischpult, Stefan Düppers aus Weidenhausen, tauschte zwischendurch seine Regler gegen Mikrofon und Gitarre und bewies seine Qualitäten als Musiker.

Die Open-Air-Konzertreihe unter dem Motto „Kultur im Freibad“ geht am 10. August mit Jester's Playground

ab 19 Uhr weiter. Die Musiker aus der Region wollen wieder mit ihren Hits aus den Bereichen Folk und Rock begeistern. Am 7. September schließlich soll ebenfalls ab 19 Uhr ein Abschlussfest mit Daniel Vagant im Freibad steigen.

Über die Veranstaltungen hinaus sind die Schwimmbadfreunde ebenfalls auf dem Freibadgelände aktiv. In über 100 freiwilligen Arbeitsstunden wurden Bänke gestrichen, Laub gerecht, das Volleyballfeld hergerichtet und die Tischtennisplatte saniert. Damit will der Verein erreichen, dass noch mehr Besucher sich für das Weidenhäuser Bad entscheiden.

Kleine Flugzeuge begeistern junge Piloten

FERIENSPIELE Modellclub Bad Endbach stellt Kinder seine Arbeit vor und sorgt für Bonbon-Regen

Bad Endbach-Wommelshausen (pp). Nicht nur zuschauen, sondern ein Flugzeug selbst steuern – das konnten die Ferienpass-Kinder nun beim Modellclub Bad Endbach. Seit Jahren beteiligt sich der Verein an den Ferienspielen in der Gemeinde.

Die Modellflugfreunde gewährten den Mädchen und Jungen Einblicke in ihr faszinierendes Hobby. Beim so genannten Lehrer-Schüler-Fliegen durften die Kinder selbst zum Steuerknüppel der Fernbedienung greifen und die vereinseigenen Modelle fliegen.

Insgesamt 17 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren hatten das Angebot auf dem Modellflugplatz zwischen Wommelshausen und Weidenhausen genutzt, berichtete der stellvertretende Vorsitzende Volker Burk. Weiterer Höhepunkt der Aktion war das



Bei den Bad Endbacher Ferienspielen zeigt Jugendleiter Shahab Nakhjavan (r.) vom Modellclub den Mädchen und Jungs, wie ein Modellflugzeug funktioniert und gesteuert wird. (Foto: Piplies)

Abwerfen von Bonbons. Dafür hatten die Bad Endbacher Modellbaufreunde in einem der Flieger eine Klappe im Rumpf eingebaut, die mittels Fernsteuerung geöffnet wurde und einen klei-

nen Süßigkeiten-Regen verursachte. Außerdem konnten sich die Kinder über die verschiedenen Modelle – von der Kunstflugmaschine bis zum Jet – ganz aus der Nähe

informieren. Der neue Jugendleiter Shahab Nakhjavan hatte den Mädchen und Jungs zuvor ausführlich gezeigt, wie ein Modellflugzeug funktioniert und gesteuert wird. Das Hobby Mo-

dellfliegen sei heutzutage einfacher geworden, so der Jugendleiter weiter. Denn schließlich könne inzwischen jeder an einem Computer mit dem Simulator jeden beliebigen Flieger sicher über den Bildschirm gleiten lassen, bevor es ins Gelände geht.

Einsteigermodell kostet 300 Euro

Ein Einsteigermodell mit der passenden Fernsteuerung bekomme man ab etwa 300 Euro, so Nakhjavan. Eltern sollten das Hobby ihrer Kindern fördern und etwas Zeit mitbringen, um sie zum Modellflugplatz zu fahren.

In den Herbst- und Wintermonaten hingegen werden in Bastelstunden Flugmodelle gebaut. Dafür haben die Modellflieger im Hartenroder Haus der Vereine (ehemaliges DGH) ihre Räume eingerichtet.

Anzeige

Partner der Initiative

Unterstützen Sie Ihren Körper im Kampf gegen den Krebs mit einer biologisch-ergänzenden Krebstherapie

Wirksame Ergänzungen können sein:

- Misteltherapie
- Thymustherapie
- Immunstärkung mit Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen
- Ganzkörperhyperthermie (mit Studien belegt)
- Lokale Tiefenhyperthermie
- Galvanotherapie
- uvm.

Praxisklinik Dr. Herr

Westerwaldstraße 42-44; 35753 Greifenstein-Beilstein
Telefon (0 27 79) 510 58-0

Lesen Sie mehr auf unserer Homepage:
www.praxisklinik-dr-herr.de